

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
verbindung: R. 10.-
ganzzährig R. 8.-
halbjährig R. 4.-
Einselne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration
Donnags. 18, im eigenen Hause
- Telephon Nr. 3. -

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags

Südwirtschaft

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postverbindung: R. 10.-
ganzzährig R. 8.-
halbjährig R. 4.-
Einselne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration
Donnags. 18, im eigenen Hause
- Telephon Nr. 3. -

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 69.

Ungarn, Donnerstag den 1. September 1904.

XII. Jahrgang.

Zur Eröffnung des Schuljahres.

Ungarn, 31. August.

Es sind nur mehr wenige Tage, die uns von der Eröffnung der Schulen trennen und die bange Frage drängt sich an das Elternherz heran, was sollen wir mit unseren Kindern machen? in welche Schule sollen wir sie geben, um ihre Zukunft, ihren Lebens- oder Erwerbsberuf zu gründen.

Es gab bei uns eine nicht ferne liegende Zeit, wo die Berufswahl der besser situierten Leute ganz einfach war: „Fiskal oder Geistlicher“ und dieser Fehler rächt sich bei uns auf eine erschreckende Weise. Wir haben bis heute fast noch keine ungarische Industrie, weil die Kinder unserer Väter nicht zu intelligenten Arbeitern erzogen wurden und was wir haben, ist zumeist importiert und kostet dem Lande nicht nur ungezählte Millionen, sondern teilweise auch seine Unabhängigkeit.

Hätte man im vorigen Jahrhundert Handels- und Gewerbeschulen errichtet, Realschulen und technische Lehranstalten gegründet, Ungarn wäre jetzt ein reiches, industriell unabhängiges Land; in unserem Vaterlande würde man heute nicht mehr sehen der Arbeit ausweichen und die wohlhabende Mittelklasse würde ihre Kinder nicht mehr deshalb in die Schule schicken, damit sie später durch „Nichtstun“ eine glückliche Existenz finden sollen. Wie bitter sich diese Eltern täuschen, daß sie ihre Kinder nur die Laufbahn der Gelehrten betreten lassen, davon gibt das Glend unseres Beamtentums schlagende Beweise und die Fülle des geistigen Proletariats, welches wir noch immer durch unsere Schulorganisation heranziehen und vervielfachen, ist sicher nicht die letzte Ursache unserer sittlichen Degeneration. Denn für jeden freien Posten gibt es zehn Bewerber und nun entsteht ein Konkurrenzkampf um jede noch so unbedeutende Stelle im Staatsdienste, der mit solchen Mitteln geführt wird, daß sich ein Zustand herausbildet, den wir Korruption nennen.

Aus dem Munde eines rechtschaffenen und geschickten Bauern habe ich das Wort vernommen: „Wißt Ihr, was bei uns die Ursache ist, daß nichts so recht vorwärts gehen will? Wir haben zu viel herrische und zu wenig Leut, was arbeite wolle.“

Und er hat recht, mein schlichter Vetter vom Lande. Dies ist das Uebel, an welchem bei uns alles krankt. Man geht der Arbeit, der Werte schaffenden Arbeit scheu aus dem Wege. Jeder will seinen Sohn zum „Herrn“

erziehen und wenn auch die Herrlichkeit der Meisten auf dem Wege stecken bleibt, wenn sie auch nur in einer ärmlichen Schreiber- oder Kanzlistenstelle besteht: so sieht doch so ein Altan abschreibender „Herr“, von der Wichtigkeit seiner meist sehr wichtigen staatsdienenden Tätigkeit erfüllt, mit grenzenlosem Hochmuth auf den Kaufmann, den Professionsisten oder Banern herunter.

Wir sind demnach der Meinung, daß die Regierung alles aufbieten sollte, um die ungeheure „Jagd nach Beamtenstellen“ einigermaßen einzudämmen.

Man verhalte unsere jüngeren Beamten zur Arbeit und zur Pflichterfüllung, wodurch der Status vermindert und die Qualitäten der Arbeiten erhöht werden würden, sowie der Leichtgläubigkeit der sogenannten Jugend ein kleiner Dämpfer aufgesetzt werden könnte.

Man erschwere den Uebergang von der IV. Gymnasialklasse in die V., damit der Talentlosigkeit der Weg zum geistigen Proletariat versperrt werde und endlich, wenn man sich nicht entschließt zur Aufstellung von Realgymnasien und zum Abdängen in die Bürgerschulen, Handels- und Gewerbeschulen, so bestrebe man sich doch, in den Untergymnasien soweit als es möglich ist, die Praxis mehr im Auge zu behalten.

Wird ein Gymnasialschüler in seinen Studien unterbrochen, so ist sein Studium in der Regel ein vergebliches gewesen. Arbeiten kann und will er nicht mehr, zum Eintritt in eine Gewerbeschule ist er in der Regel schon zu alt und so bleibt ihm nichts übrig, als Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um ein Meintchen zu bekommen. Er ist ein verdorbener Mensch, sich selbst und dem Staate eine Last.

Wäre es nicht besser gewesen, seine Jugendstudien zum Zwecke, ein tüchtiger Gewerbetreibender zu werden, zu verwenden?

Soll es besser werden, so muß der Andrang zu den Gymnasien erschwert und die Türen zu den Schulen, wo für das praktische Leben gelehrt wird, weit geöffnet werden. Dem intelligenten Arbeiter steht die Welt offen; dem talentlosen Gymnasialisten nur die von den Steuerträgern gefüllte Schüssel geistiger Krankenkost.

Darum Ihr Eltern, die Ihr an die Berufswahl Eurer Söhne denkt, preßt sie nicht in erster Reihe zum Studium! Macht keine Herren, als welche sie meistens erbärmliche Rollen spielen, aus ihnen, sondern erzieht sie zu Männern.

Die Sonntagsruhe.

Ungarn, 31. August.

Nach jahrelangen Bemühungen, vielfachen Beratungen entstand das Gesetz der Sonntagsruhe. Alle jene, die mit wöchentlicher oder monatlicher Bezahlung angestellt sind, haben sie mit großer Befriedigung aufgenommen, denn die Bestimmung dieses Gesetzes bedeutet für sie nach sechstägiger mühevoller Arbeit einen vollständigen Ruhetag auf Kosten ihrer Brodherrn, bei denen sie allerdings eine sehr geteilte Aufnahme gefunden hat. Einerseits dies, andererseits der Umstand, daß die Befriedigung der stets wachsenden Anforderungen unseres mit elektrischer Hastigkeit dahinbrausenden Lebens die Ausschaltung eines ganzen Arbeitstages nicht gut verträgt, sind daran schuld, daß an dem von Humanität diktierten Gesetze immer wieder gerüttelt wird.

Gleich nach Sanktionierung des Gesetzes hat sich auf Grund der Verordnung, welche die Anwendung desselben regelte, ein förmlicher Sturm der verschiedensten Gegenbestrebungen entfesselt und seither ist diese Frage, trotz des geschaffenen, in Kraft befindlichen Gesetzes, stets aktuell geblieben, und den Wünschen der Unzufriedenen mußten neuere Abänderungen, Kommentare wiederholt Rechnung tragen.

Dieses ewige Aufbauen und Niederreißen kann jedoch nicht als Beweis dessen dienen, daß das Gesetz der Sonntagsruhe besser ungeschaffen geblieben wäre, oder daß es schlecht sei, es — beweist vielmehr, daß es gerademwegs unmöglich ist, die Wünsche aller zu erfüllen. Dem Vater, seinem Sohn und dem Esel kann nicht auf einmal recht getan werden. Sigt der Vater allein auf dem Esel, so muß der Junge hübsch daneben laufen, oder setzt sich der Knabe auf das Tier, so kann der alte fürbaß einhereschreiten, nehmen aber beide auf dem Rücken des Esels Platz, so leucht und pufet der sonst so geduldige Langohr und droht zusammenzufinken. Einem von ihnen geschieht also immer Unrecht, und er mag es sich nicht gerne gefallen lassen.

Sehr wohl ist es zu verstehen, daß der Kaufmann, der besonders in den jetzigen kritischen Zeiten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, einen Tag in der Woche nicht leichten Herzens vermissen kann. Und gerade der Sonntag deutete bei vielen von ihnen den Tag der Lese, an welchem sie die größten Einnahmen erzielen. Jedoch ebenso, ja vielmehr noch ist die Forderung berechtigt, nach sechstägiger aufreibender, im Dienste anderer versehener Arbeit einen Tag der Erholung zu haben, welcher dem ermüdeten Körper, das angestrengte Gehirn wieder herstellt. Es ist eine viel bewiesene

Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Komfortable Separees.
Täglich zweimal Budapestter Getreideberichte. * * * Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

Tatsache, daß die Schaffungskraft des Menschen durch eine solche Erholung gesteigert wird und die Gesamtleistung durch die kurze Ruhe eines Tages keine Einbuße erleidet.

Die Budapester Handels- und Gewerbetammer hat jüngst wieder eine Beratung in Angelegenheit der Sonntagsruhe abgehalten, in welcher es recht stürmisch herging, ein Beschluß aber nicht gefaßt wurde. Hätte man alle Forderungen, die dort gestellt wurden, erfüllen wollen, ein Gesetz allein hätte gewiß nicht genügt, es hätten deren mehrere und zwar einander vollkommen widersprechende ins Leben gerufen werden müssen.

Einzelne Modifikationen mögen gleichwohl am Plage sein. Möge man sie getrost vornehmen, denn das Leben ändert sich von Tag zu Tag und die Forderungen, die an dasselbe mit ihm. Man schenke den Vertretern der einzelnen Berufsweige Gehör, und dort, wo eine Abänderung der Sonntagsruhe im Interesse des großen Publikums unumgänglich notwendig ist, nehme man sie vor, Sorge aber dafür, daß dann dem Angestellten ein anderer Tag der Woche freibleibe. Denn die Kraft der einzelnen bildet die Kraft der Nation, und diese in menschlicher Weise abzugeben, wieder strebt vollkommen den Grundätzen der Humanität, die das moderne Zeitalter stets vor Augen behalten muß. Dabei kümmere man sich nicht weiter darum, daß diese oder jene Verfügung nicht allen recht ist, — sie kann es aber nicht sein.

Das Gesetz der Sonntagsruhe ist eines der besten, das wir haben, achten wir nur darauf, daß die Einschränkungen desselben nicht über Gebühr gesteigert werden.

Tagesneuigkeiten.

Aus ärztlichen Kreisen. Die Lugofer Bezirkskrankenanstalt wählte Herrn Dr. Mano M e r e i auf die erledigte Stelle eines Krankenkassa-Arztes.

Die Lugofer Bezirkskrankenunterstützungskassa verständigt die erkrankten Mitglieder, daß die Kassa-Arzte, u. zw. in Roman-Lugos: Dr. Emanuel M e r e i, wohnhaft Bonnagasse, bis 8 Uhr früh, nachmittags von 1—3 Uhr, in Deutsch-Lugos: Dr. Jakob K l e i n, wohnhaft Szendegasse, bis 8 Uhr früh, nachmittags von 1—2 Uhr ordinieren.

Hr. Gottesdienst. Im ihr. Tempel beginnt der Seluchoth-Gottesdienst am 4. und 9. d. M., morgens 5 Uhr, an den übrigen Tagen um halb 6 Uhr.

Schulnachricht. Es wird den interessierten Eltern hiemit zur Kenntnis gebracht, daß infolge der grassierenden Scharlachepidemie die Eröffnung sämtlicher konfessionellen, als auch städtischen und staatlichen Elementar- und Bürgerschulen so auch der Kinderbewahranstalten mittelst löbl. Bizesspausverordnung No 23802 vom 29. August l. J. vorläufig auf unbestimmte Zeit aufgeschoben wurde. Lugos, 29. August 1904. P o p e z, Bürgermeister-Stellvertreter.

Als Ergänzung obiger Verordnung wurde heute amtlich auch die vorläufige Sistierung der Einschreibungen publiziert.

Die großen Herbstmanöver unterbleiben. Man meldet aus Wien: Der König hat verfügt, daß die größeren Manöver in Böhmen unterbleiben, daß die Übungen im 1., 2., 3., 8., 9., 10., 11. und 14. Korpsbereiche mit 31. August abzuschließen sind, die Truppen nach Weisung der Korpskommanden auf dem kürzesten Wege mit Fußmarsch und Bahn in ihre Garnisonen zurückkehren, Urlaub und Reservisten möglichst bald entlassen werden, dann daß die Übungen der aus dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone sich ergänzenden Truppen programmgemäß durchzuführen sind.

Liedertafel. Der hiesige Gewerbe-Liedertanz, der bei dem jüngst in Lugos abgehaltenen großen Sängerkongress sich in einer den Gewerbestand unserer Stadt ehrenden Weise der Öffentlichkeit präsentiert und auch die Aufmerksamkeit der hauptstädtischen Journalisten auf sich gelenkt hat, — wird — den vielseitigen Wünschen des Publikums Rechnung tragend, — demnächst eine mit Tanzunterhaltung verbundene Liedertafel abhalten, womit dieser strebsame Verein die Reihe seiner Sommerunterhaltungen abschließen wird. Hoffentlich wird das sangesfreundliche und tanzlustige Publikum diese Gelegenheit wahrnehmen, den Gewerbe-Liedertanz durch zahlreichem Besuch seiner Unterhaltung zu beehren.

Eine wichtige Verordnung. Das Armeebblatt veröffentlicht eine vom 27. August datierte Verordnung, die in Ungarn gewiß mit Genugtuung aufgenommen werden dürfte. Demnach sind alle Militärbehörden und -Institute, die sich auf ungarischem Territorium befinden oder aus Ungarn ergänzen, gehalten: im Verkehr mit den politischen Behörden des Landes sich ausschließlich der ungarischen Sprache zu bedienen. Ebenso sind die in Ungarn befindlichen Truppenkörper, Militärbehörden oder -Institute, auch solche, die in Oesterreich disloziert sind, sich aber aus Ungarn ergänzen, verpflichtet, ungarische Zuschriften von Behörden oder Privaten zu erledigen.

Tanzlehrer Markus Neumann ist wieder hier eingetroffen und wird am 15. September l. J. im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ seinen Tanzkurs eröffnen. Herr Neumann, der seit vielen Jahren als Tanzlehrer tätig ist, geht ein gutes Renommee voraus und wünscht wir demselben auch diesmal besten Erfolg. — Einschreibung und nähere Auskunft in der Wohnung des Herrn Neumann, Szendegasse, Zinshaus der ihr. Gemeinde.

Die Klagen unserer Hausfrauen. Auf teure Zeiten müssen sich heuer unsere Hausfrauen gefaßt machen, nämlich was die Beschaffung von Mehl, Brod und Kartoffeln, Fajolen, Erbsen und selbst Zucker anbelangt. In diesen Artikeln ist in kurzer Zeit zufolge der anhaltenden Dürre eine riesige Preissteigerung eingetreten. Kartoffeln kosten über das Zweifache, wie in sonstigen Jahren, Kochmehl um ein Viertel mehr und Brodmehl um über ein Drittel mehr. Denn gerade das Brodgetreide wird heuer diejenigen Bodenschichten ergeben müssen, die total misseraten sind, u. zw. wird es vornehmlich den Mais, der heuer kaum die halbe Ernte ergab, als Volksnahrungsmittel zu ersetzen haben. Unsere Hausfrauen werden daher gut tun, in ihren Ausgaben sich damit zu befreunden, daß ihnen die Hauptnahrungsmittel heuer wesentlich größere Ausgaben verursachen werden, da Kartoffeln schon jetzt einen Preis haben, höher wie in manchen Jahren Obst, und da sich ihnen das Kochmehl und das Brod um 25 bis 40 Prozent teurer stellen wird.

Ein verhafteter Advokat. Der Záhberenyi Advokat Dr. Josef M a r k u s hat auf den Namen eines Gutsherrn und eines Apothekers Wechsel gefälscht, außerdem eine Budapester Firma mit 4000 Kr. geschädigt. Ueber Anzeige der Geschädigten wurde Dr. Markus verhaftet. Der auf Abwegen geratene noch junge Mann heiratete vor einigen Jahren eine reiche Frau, begann aber kurz nach der Hochzeit ein leichtes Leben und verachtete seinen Beruf. Als die Mitgift zu Ende war, griff er fremdes Gut an.

Entlobung. Die folgende ganz eigentümliche, in den Annalen der Journalistik so ziemlich unerreicht dastehende Mitteilung finden wir im Wiener „Fremdenblatt“: „Frau Anna Sacher erlaubt sich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß auf ihre Veranlassung die Verlobung ihrer Tochter Fanny mit Herrn Oberleutnant Nochliger rückgängig gemacht wurde.“

Habt acht beim Traubenessen! Wir wollen unsere Leser speziell aufmerksam machen, daß man heuer beim Genuß der Trauben sorgfältiger umgehen muß, wie je. Bekanntlich wurden die Stöcke vor und auch nach der Blüte mit Kupfervitriollösung bespritzt; das Kupfervitriol aber ist ein Gift, welches leicht Störungen im Organismus verursachen kann. Da es heuer sehr wenig, man könnte sagen, gar nicht geregnet hat, wurde das Kupfervitriol von den Perlen nicht naturgemäß abgewaschen und so muß man nun mit einem gründlichen Abwaschen der Trauben vor dem Essen vorgehen. Also Trauben gründlich abspülen, bevor wir sie genießen.

Eine kurrentierte Gräfin. Gräfin Oskar H a l l e r verschwand im vorigen Jahre aus dem Hause ihres Gatten und gab diesem erst nach Wochen brieflich zu wissen, daß sie, dem alten Drange ihres Herzens folgend, die Bühne betreten habe. Die Angehörigen recherchierten nach der Verschwindenen, jedoch erfolglos; sie brachten nur so viel in Erfahrung, daß die schöne Frau unter einem Pseudonym auf kleineren Provinzbühnen wirkte. Auf Ersuchen der Familie ordnete nun der Minister des Innern die Kurrentierung der jungen Dame an. Laut der Kurrente werden die Behörden aufgefordert, den Aufenthaltsort der Frau Gräfin Oskar Haller, geb. Gräfin Adele K i n d s m a u l, die unter dem Pseudonym Frau S z e r e d a y, sowie unter anderen Namen als Schauspielerin wirkt, zu ermitteln. Die Municipien haben die Recherchen eingeleitet.

Ein blutiges Zehgelage. Samstag Abends wurde in Karaujebes ein Mord verübt, welcher die Bewohner dieser Stadt noch heute in Aufregung hält. In einem dortigen Gasthause saß eine größere Gesellschaft von Fabrikarbeitern, welche sich bei Wein und Gesang unterhielten. Um halb 9 Uhr kündete der Wirt die Sperrstunde auf 10 Uhr an. Dies gefiel aber dem 22jährigen Nikolaus G r u j a nicht und er begann zu randalieren. Den wiederholten Anforderungen des Wirtens, sich ruhig zu verhalten, leistete er keine Folge und er benahm sich immer exzessiver. Dies ließen sich aber die übrigen Gäste nicht gefallen und sie setzten G r u j a mit vereinten Kräften an die Luft. Dieser ging nun nach Hause, schloß ein Küchenmesser und begab sich zur Schänke zurück, wo er sich auf die Lauer stellte, um an seinem vermeintlichen Angreifer Josef N e u m e i e r Rache zu nehmen. Als die Gesellschaft das Gasthaus verließ, stürzte sich G r u j a auf den Ersten, der die Straße betrat, in der Meinung, dies sei Neumeier. Ohne ein Wort zu reden, stieß er seinem Opfer das Messer bis an das Heft in die Brust. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß der Ueberfallene der Arbeiter Nikolaus B u r i a n ist, welcher auf der Stelle todt blieb. Das Messer hatte ihm das Herz durchbohrt. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde aber von den Genossen des Ermordeten verfolgt und der Gendarmerie übergeben, welche ihn der Staatsanwaltschaft einlieferte. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Wie man zum Verbrecher wird. Aus Eget wird berichtet: Der Teilhaber einer hiesigen angesehenen Firma, Hermann G., beauftragte seinen Lehrlingen, eine Hundertkronennote wechseln zu lassen. Der Knabe begab sich an die Kassa der Zentralparkassa und erhielt für die Note 1000 Kr., die er seinem Dienstherrn mit der Bemerkung übergab, der Kassier habe sich offenbar geirrt. G. unterlag der Versuchung. Er gab dem Lehrlingen 100 Kronen Schweiggeld und behielt den Rest für sich. Lange sollte er sich jedoch der Bereicherung nicht erfreuen, denn bereits am Nachmittage desselben Tages wurde der Lehrlinge und kurze Zeit darauf auch er verhaftet. Durch Erlag einer großen Ration konnte zwar der angesehene und wohlhabende Kaufmann der Untersuchungshaft entgehen, doch angesichts der Sachlage ist die Verurteilung unvermeidlich. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

Zulassung des Viehes zum Weiden in Wäldern. Gegenüber der Blättermeldung, als hätte Ackerbauminister v. T a l l i a n zur Beschleunigung der Erledigung von Gemeindegesuchen betreffend die Zulassung des Viehes zum Weiden in Wäldern angeordnet, daß solche Gesuche unmittelbar ihm selbst unterbreitet werden, wird die „Budapester Korrespondenz“ ermächtigt, diese Meldung dahin richtigzustellen, daß der Minister behufs rascher Erledigung der auf die Weide in den Wäldern bezüglichen Gesuche mittelst Birkularverordnungen Zahl 60.599/1904 und Zahl 61.526/1904 die Verwaltungsausschüsse als forstpolizeiliche Behörden erster Instanz ermächtigt hat, die Gesuche im eigenen Wirkungskreise zu erledigen und überall dort, wo nicht zu befürchten ist, daß hiedurch den Wäldungen ein unerföhrlicher Schaden zugefügt werden könnte, die Bewilligung im Präsidialwege unverzüglich zu erteilen. Die betreffenden Gesuche von Gemeinden und sonstigen Waldeigentümern sind also im Interesse der Zeitgewinnung nicht an den Ackerbauminister, sondern an den kompetenten Verwaltungs-Ausschuß zu richten.

Eine Wertheimkassa gestohlen. Aus F a c s e t wird uns telephoniert: In der vergangenen Nacht erbrachen unbekannte Individuen das Amtstotal der Forstverwaltung in der Gemeinde K o s s o v a und schleppten die Wertheimkassa fort. Im Geldschrank befanden sich 200 Kronen Bargeld.

Schlechte Kartoffeln — keine Hochzeit. Eine wegen der Dürre aufgehobene Bauernhochzeit ist jedenfalls noch nicht dagewesen. Die Hochzeit sollte in einem Dorfe in der Nähe von Potsdam, auf dessen Gemarkung weithin berühmte Kartoffeln gewonnen werden, stattfinden. Letzthin aber erhielten die geladenen Hochzeitsgäste von dem Hochzeitsgeber die Mitteilung, daß die Hochzeit bis zum Herbst verschoben sei, und zwar weil nicht bloß auf dem eigenen Acker, sondern auf der ganzen Gemarkung die Kartoffeln infolge der Dürre schlecht geraten wären; man könne den Hochzeitsgästen doch unmöglich feißig schmeckende Kartoffeln vorsetzen. Die Herbsternst würde voraussichtlich noch mehrlige Kartoffeln bringen und bis dahin sei deshalb die Hochzeit verschoben.

Verlangen Sie nur Kolozsvärer Fabrikat. Die Klinik der Budapester und Kolozsvärer wissenschaftl. Universitat genehmigt zu Heilzwecken und verwendet ausschließlich folgende nennenswerte Fabrikate: Teerseife, Heilseife gegen allerlei Hautausschläge, Heinrichs Teer-Schwefelseife gegen Nasenröte, leichtere Teerseife für Hautausschläge der Kinder, unfehlbare Seife gegen Kopfkrankheiten. Heinrichs Schwefelseife, wird mit glänzendem Erfolg gegen kosmetische Mängel der Gesichtshaut verwendet; Mitesser werden rasch beseitigt, gegen Schuppen, gegen Ausgehen der Kopshaare gut. Eine Sorte dieses Fabrikates dient zur Reinigung der Hände von Del und Fett. Diese ausgezeichnete Seife ist in Lugos in der Apotheke Ludwig Vertes, in den Kaufgeschäften Karl & Joannovits, J. Berecz, Traian P. Kacz, Haas & Hohl zu haben.

Feizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampffessel-Feizer findet am 18. September 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahnen Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Mittel-Platz Nro 2 einzureichen.

Klein Samu
Malter und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Feidner.

Offener Sprechsaal.

Zahnärztliche Anzeige

Ergebenst Gefertigter teilt seinen P. T. Klienten in hiesiger Stadt und Umgebung mit, daß derselbe von seiner Studienreise zurückgekehrt ist und seine zahnärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Temesvar, im August.

Dr. Singruen
Zahnarzt.

Tanz-Unterricht.

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich während der Dauer meines Tanzunterrichtes im hiesigen Kloster, mit welchem ich am 20. September beginnen werde, auch einen **Bohott-Tanzkurs für Erwachsene** im Saale Hotel „König v. Ungarn“ am 15. September eröffnen werde.

Die Einschreibungen für Klosterzöglinge werden bei der hochwürdigen Oberin entgegengenommen, das Honorar für den 6-wöchentlichen Tanzkurs beträgt 16 Kr., welches bei der Einschreibung zu entrichten ist.

Sämtliche Bohotttänze können in 10 Lektionen gründlich erlernt werden, als Honorar hierfür ist per Lektion 1 Krone zu entrichten.

Gleichzeitig eröffne ich auch einen 6-wöchentlichen **Tanzkurs für Anfänger.** Das Honorar hierfür ist 16 Kronen.

Unterrichtsstunden: für Kinder von 5—7 Uhr, für Bohotta von 8—10 Uhr.

Hochachtungsvoll

Markus Neumann
Tanzlehrer.

Bodega-megnyitás.

Van szerencsém tisztelettel értesíteni, hogy a **Deák-Ferencz-utcában** egy fényesen berendezet

Buffettel egybekötött Bodegát

nyitottam, melyre a m. t. közönség figyelmét felhívom.

Üzletemben kaphatók naponta friss **felvágottak** és **inyencz falatok**, továbbá magyar és francia **likörök, borok** és **pezsgőborok** poharakban és palaczkokban.

Ocsó árak!

Szolid kiszolgálás!

Kérve a n. é. közönség becses pártfogását
s maradok kész tisztelettel

Korányi Józsefné

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Kinderanzüge, Vorhänge, Strümpfe u. u. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geelich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 26

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **privil. Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M.**

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erprobten u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, k. u. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, 13/6, echtes

Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen à K 2.80, 2.— und 1.—.

Zahntreue in Tuben, ohne die so schädliche Seife, à 60 h, erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei.

Anatherin-Zahnpasta in Glas à 1.40, in Paketen 70 h. Zahnpflaster à 1.26. Zahnplombe à 2.—. Kräuterseife 60 h.

Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Vertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

Kostknaben

werden in gänzlicher Verpflegung aufgenommen. — Näheres bei

Rudolf Hedrich
(Apotheke Vertes.)

Advokatur-Kanzlei
Dr. Dezsényi Alfréd
 befindet sich
 Temesvárer-Gasse, im Sam. J. Deutsch'schen
 Hause, gegenüber der gr.-or. Kirche.

Gesucht wird ein
Maschinist
 der auch
Schmiede-Arbeiten
 versteht, für meine Dampf-
 mühle. Zu erfragen bei
Wilhelm Stern
 Nagy-Zorlenc.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.
 Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
Ap. A. Thierrys Balsam
 allbekannt und allseits anerkannt.



Wirksamst bei schlechter
 Verdauung mit ihren Ne-
 benerscheinungen, wie Auf-
 stoßen, Sodbrennen, Stuhl-
 verstopfungen, Säurebil-
 dung, Gefühl von Völlein,
 Magenkrampf, Appetit-
 losigkeit, Katarrh, Entzün-
 dungen, Schwächezuständen
 Blähungen zc. zc.

Wirkt krampf- u. schmerz-
 stillend, hustenlindernd,
 schleimlösend, reinigend.

Mindestversand p. Post
 12 kleine oder 6 große
 Flakons K 5.— speisenfrei.
 60 kleine oder 30 große
 Flakons K 15.— speisenfrei netto.

Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet
 1 kleine Flasche 30 S., 1 Doppelflasche 60 S.
 Man achte auf die einzig und allein gefe-
 hlich verkehrsberechtigte grüne Nonnenschirmmarke:
 „Ich dien“. Allein echt

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb,
 sowie Wiederverkauf anderer gefehlich nicht
 bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter
 Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker **Centifolienjale**
 A. Thierry in Pregrada
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.



schmerzlindernd, erweichend,
 lösend, ziehend, heilend zc.
 Mindestpostversand 2 Tiegel
 franko K 3.60. Im Kleinver-
 kauf der Niederlagen K 1.20
 per Tiegel. — Central-Depots:
 in Budapest Apotheker J. v.
 Fürst, Dr. Leo und J.
 Egger. — Lugos: A. Bortés.

Bei direktem Bezuge adressiert man: An die
 Schupfenge-Apothek des A. Thierry in
 Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen
 wird, kann um einen Tag früher Zufendung
 erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen
 die Nachschlags-Nachnahmepesen, daher es sich
 empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und
 am Kopon der Anweisung die Bestellung zu
 machen und genaue Adresse dazu anzugeben

1440. vjht. szám. 1904
Arverési hirdetmény.
 Alulirt bírósági vjhtó ezennel közhírré
 teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1904. évi
 Ö. 631.-11. számú végzése következtében néhai
Dragas István es. kir. tüzérezredes, volt
 lugosi lakos hagyatékához tartozó: 5 drb ló,
 1 nyitott rugganyos kocsi, lószerszámok, nyer-
 gek, szőnyegek, borok, különféle szobabutor,
 könyvek stblől álló ingóságok nyilvános árve-
 résen eladottnak.

Mely árverésnek **Lugoson néhai Dragas
 István lakásán** leendő eszközzésére és pedig:
 a szőnyegek, borok és butorok **1904. évi
 szeptember 19-én, d. u. 3 órakor** esetleg
 folytatólag a butorokra, lovak, kocsik, szerszám
 és nyergek **1904 szeptember hó 20.
 napjának, d. o. 9 órája** határidőül kitűzetik
 és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel
 hivattak meg, hogy az érintet ingóságok
 közpénzhitetés mellett a legtöbbet ígérőnek
 becsáron alul is el fognak adatni.
 Lugos, 1904 augusztus 25.
 Schieszler Vilmos, kir. bír. vjhtó.

**Wegen
 Todesfall**
 aus freier Hand
 zu verkaufen

das Wohnhaus N.-Lugos, Dobragasse
 No 20, bestehend aus 2 Wohnungen
 — mit 3 und 2 Zimmern — samt
 Nebenräumen.

Näheres zu erfragen bei **M.
 Lanta**, Fotograf in Temesvár. 6

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter
 schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
 Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Ver-
 dauung, Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
 vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, hilfkraftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganis-
 mus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt
 fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim
 erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptom, wie: Kopfschmer-
 en, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
 Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolik-
 schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen
 in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch
 beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untang-
 liche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist
 die Folge
 schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei
 Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmer-
 en, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der
 geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, beför-
 dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt
 die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
 beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. —, in den Apotheken von
 Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kertics, Berjamos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya,
 Bujas, Fiebel, Bojtek, Resica, Temesvár usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten
 aus Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und
 mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Brennholz

la Roteichen-Scheitholz
la Rotbuchen-Scheitholz
Prügelholz

liefert preiswürdig in ganzen Waggon-Ladungen

Fritz Berger, Lugos.